fabriken stellt um 14,15 Uhr auf dem Friedrich-August-Platz. Um 14,30 Uhr setzt er sich von dort aus in Bewegung und passiert folgende Straßen: Lessingstraße, Tuchmacherstraße, Moltkestraße, Postplatz, Kaiserstraße, Lauengraben, Innere Lauenstraße, Reichenstraße, Wendischer Graben, Wendische Straße, Fleischmarkt. Dort beginnt um 15,15 Uhr das Gautschfest, in dessen Rahmen auch Kreisleiter Pg. Martin und Kreisobmann Pg. Zimmermann Ansprachen halten werden. Das Gautschfest selbst geht folgendermaßen vor sich: Nachdem der zu Gautschende, der „Kornut", die obere Treppenstufe des am Marktbrunnen errichteten Podiums erreicht hat, wird er von den vier Packern empfangen, dreimal mit dem „Pober" kräftig in den Brunnen getaucht, der Schwammhalter gießt eine richtige Portion Wasser von oben her und beim Hochheben setzt er nochmals den Schwamm auf den Kopf des soeben aus dem Wasser Gezogenen. Die Buchbinder werden jedoch vor dem Eintauchen erst noch zünftig geleimt. Dann gratuliert Meister Gutenberg, der auf dem Podium der Taufe beiwohnt, dem neuen Jünger und geleitet ihn zu dem aufgestellten Faß Gerstensaft, wo der Gegautschte einen richtigen Humpen des edlen Nasses aus den Händen Gutenbergs erhält. Diesen Humpen hat der „Neue" bis auf den letzten Tropfen zu leeren. Daß es bei alledem natürlich für Teilnehmer und Zuschauer viel Spaß gibt, ist selbstverständlich.

Ein anderes Traditionsfest ist das Johannisfest, das am gleichen Tage abends im „Keglerheim" stattfindet. Den Gegautschten werden dort auch die künstlerischen Gautschbriefe, wertvolle Urkunden fürs ganze Berufsleben, überreicht. Seinen tieferen Sinn hat das Johannisfest für das Buchdruckgewerbe in der Erinnerung an den großen Erfinder der Buchdruckerkunst Johannes Gutenberg erhalten. Es soll aber heute nicht nur Meister Gutenberg, sondern auch diejenigen ehren, die sein Werk im Laufe der Jahrhunderte ausgebaut und weiterentwickelt haben. Mit dem Johannisfest werden also gleichzeitig auch geehrt die großen Männer wie Alois Senefelder, Friedrich Koenig, Mergenthaler, Schulz, Meissenbach und wie sie noch alle heißen, die durch ihre schöpferische Leistung dem graphischen Gewerbe, der Buchbinderei, der Papierherstellung und -verarbeitung und damit der Ausbreitung des Geistesgutes der Völker gedient haben. So bildet das Johannisfest heute für die große Gemeinschaft der graphischen und papierverarbeitenden Berufe, für alle, deren Arbeit Gutenbergs Erfindung letzten Endes zu verdanken ist, den Kraftquell für das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Da Gautschfest und Johannisfeier diesmal an einem Sonntag stattfinden, bietet sich der Bevölkerung von Stadt und Land günstige Gelegenheit, besonders am seltenen und eigenartigen Gautschfest auf dem Fleischmarkt teilzunehmen.

Neues aus aller Welt

— **Wegen Giftmordes zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Königsberg verurteilte die 51jährige Ehefrau Maria Parakennings wegen Giftmordes an ihrem Ehemann, dem siebenundfünfzigjährigen Landwirt August Parakennings aus Schenkendorf im Kreise Labiau, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Angeklagte, die einen sehr schlechten Ruf genoß, hatte den Witwer Parakennings geheiratet und ihn dazu gebracht, ihr sein Grundstück zu verschreiben. Sie knüpfte dann mit einem anderen Mann ein Liebesverhältnis an und legte es nun darauf an, sich ihres Mannes zu entledigen. Von Zigeunern kaufte sie Arsenik, das sie in einer Seltersflasche aufbewahrte. Von dem Gift schüttete sie ihrem Mann eine solche Menge in einen Pfefferminztee, daß das Gift ausgereicht hätte, eine ganze Familie zu vernichten. Der Mann starb nach dem Genuß des Tees sofort. Die Frau hatte ausgestreut, daß er an einer schweren Grippe verstorben sei. Sofort auftauchende Gerüchte, daß hier kein natürlicher Tod vorliegen könnte, veranlaßte die Staatsanwaltschaft, die Leiche zu beschlagnahmen. Bald nach der Verhaftung der verdächtigen Ehefrau legte diese ein Geständnis ab.

— **Schweres Straßenbahnunglück in Frankfurt/Main.** Auf der städtischen Waldbahn zwischen der Haltestelle Unterschweinestiege und dem Stadtteil Schwanheim stießen am Sonntag gegen 16 Uhr zwei stark besetzte Wagen der Straßenbahn in voller Fahrt zusammen. Beide Wagen bohrten sich förmlich ineinander. Die Wirkung war furchtbar. Dem einen Wagenführer wurde ein Fuß abgequetscht, dem anderen ein Arm abgerissen. Von den Fahrgästen erlitten ein Mann und eine Frau schwere Gehirnerschütterungen und ein weiterer Fahrgast schwere Rippenbrüche. Außerdem trugen noch elf Fahrgäste mehr oder minder schwere Verletzungen und Verstauchungen davon. Die Verletzten wurden sofort nach den städtischen Krankenhäusern in Frankfurt a. M. und Höchst gebracht. Die Wagen sind vollständig zertrümmert.

Ins Sommerlager wollt Paul mit.
Doch jedes Jahr stöhnt Mutti Schmidt:
„Man weiß es nicht, — vielleicht wirds kälter?
Und nächstes Jahr, — da bist du älter (!)!"
Doch immer blieb's bei diesen Worten.
Und Paul ist nie ein „Kerl" geworden! —

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerkes

Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft
Gau Sachsen

Mittwoch:

1. Frühstück: Falsche Schokoladensuppe.
Schulfrühstück: Kräuteraufstrich.
Mittags: Gedünstete grüne Bohnen und Kartoffeln. Quarkspeise.
Abends: Mischsalat. Butter- und Streichwurstschnitten.

Zubereitung:

Falsche Schokoladensuppe: 4 Eßlöffel Mehl im fettfreien Tiegel mittelbraun werden lassen, dieses Braunmehl mit 1 Eßlöffel Kakao, 2 Eßlöffel Zucker, einer Prise Salz kalt anrühren, in 1 Liter kochende entrahmte Milch geben und 8 Min. kochen lassen.

Kräuteraufstrich: Das Eidotter eines hartgekochten Eies mit einem Eßlöffel Oel und 3 Eßlöffel dicker Grundsuppe verrühren, das hartgekochte Eiweiß, eine Scheibe Schinken, 3 Pfeffergurkchen und Kräuter (Schnittlauch, Boretsch, Kresse) gewiegt dazurühren, mit Salz und nach Belieben etwas Senf abschmecken.

Handelsnachrichten

Dresdner Getreidegroßmarkt

vom 28. Juni

Amtliche Notierungen. Weizen, Mühlenhandelspreis 207 (207), Festpreis W 5 199 (199), W 7 201 (201), W 8 202 (202), W 9 203 (203). Roggen, Mühlenhandelspreis 177 (177), R 8 166 (166), R 12 170 (170), R 14 172 (172), R 15 173 (173). Futtergerste, G 7 177 (177), G 9 182 (182). Futterhafer, H 7 166 (166), H 11 171 (171).

Weizenmehl, Type 812, W 4, 5, 7, 8 und 9 29,50 (29,50). Roggenmehl, Type 1150, R 8 21,90 (21,90), R 12 22,35 (22,35), R 14 22,50 (22,50), R 15 22,70 (22,70), R 16 22,95 (22,95). Weizenkleie, W 4 11,25 (11,25), W 5 11,30 (11,30), W 7 11,40 (11,40), W 8 11,50 (11,50), W 9 11,55 (11,55). Roggenkleie, R 8 10,10 (10,10), R 12 10,40 (10,40), R 14 10,50 (10,50), R 15 10,55 (10,55).

Malzkeime, ohne Sack 13,82 (13,82). Trockenschnitzel 9,44 (9,44). Zuckerschnitzel 12,65 (12,65).

Erbsen, zur Saat 34 bis 40 (34 bis 40) (34 bis 40), Peluschken, zur Saat 34 bis 36 (33 bis 35), Wicken 32 bis 34 (32 bis 34), Kleeblee, ausländischer — (156 bis 164), deutscher — (167 bis 171), Infarnatklee, ung., zur Saat 64 bis 66 (64 bis 66).

Weizenstroh: drahtgepr. 3,00 bis 3,20 (3,00 bis 3,20), bindfadengepreßt 2,60 (2,60). Roggenstroh: drahtgepr. 3,20 bis 3,40 (3,20 bis 3,40), bindfadengepr. 2,90 (2,90). Gerstenstroh: drahtgepreßt 2,80 (2,80), bindfadengepr. 2,50 (2,50). Haferstroh: draht- und bindfadengepreßt 2,40 bis 2,50 (2,40 bis 2,50). Heu, gutes, gesund, trocken, alte Ernte 5,60 bis 6,10 (5,60 bis 6,10), dergl. neue Ernte 5,00 bis 5,50 (5,00 bis 5,50). Heu, gesund, trocken, alte Ernte 5,10 bis 5,60 (5,10 bis 5,60), dergl. neue Ernte 4,50 bis 5,00 (4,50 bis 5,00).

Baumwollkurse

Bremen, 28. Juni. Baumwolle. Middling universal standard 28 mm loko 14,92 Dollar-Cents (Vortag 14,93).

Marktkurse an Auslandsbörsen

		25. 6.		28. 6.	
Prag	100 Reichsmark	1152,0	Kronen	1152,0	Kronen
Wien	100 Reichsmark	214,97	Schill.	215,04	Schill.
Amsterdam	100 Reichsmark	72,91	Gulden	72,93	Gulden
Zürich	100 Reichsmark	174,95	Franken	175,00	Franken
Paris	100 Reichsmark	999,50	Franken	998,00	Franken
London	1 Pfd. Sterling	12,318	RM.	12,341	RM.

Amtlich notierte Devisenkurse

Reichsbankdiskont 4% seit 22. 9. 1932. Lombard 5%

in Berlin		Letzte Par.	25. 6. Geld	25. 6. Brief	28. 6. Geld	28. 6. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	20,953	12,63	12,65	12,61	12,64
Argentinien	1 Pap.-Peso	1,782	0,758	0,762	0,756	0,760
Belgien	100 Belga	56,37	42,13	42,21	42,14	42,22
Brasilien	1 Milreis	0,5022	0,165	0,167	0,165	0,167
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	112,50	55,00	55,12	54,96	5[illegible],08
Danzig	100 Gulden	81,72	47,10	47,20	47,10	47,20
England	1 Pfund	20,428	12,32	12,35	12,31	12,34
Estland	100 estn. Kr.	112,50	67,93	68,07	[illegible]	[illegible]
Finnland	100 finn. M.	10,573	5,45	5,46	[illegible]	[illegible]
Frankreich	100 Frank.	16,447	11,11	11,13	[illegible]	11,155
Griechenl.	100 Drachm.	5,448	2,358	2,357	2,358	2,357
Holland	100 Gulden	168,74	137,22	137,50	137,22	137,50
Iran (Teh.)	100 Rial	20,43	15,30	15,34	15,30	15,34
Island	100 isl. Kr.	112,50	55,08	55,20	55,13	55,25
Italien	100 Lire	22,094	18,09	18,11	18,09	18,11
Japan	1 Yen	2,098	0,716	0,718	0,715	0,718
Jugoslaw.	100 Dinar	7,384	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Dollar	4,198	2,496	2,500	2,496	2,500
Lettland	100 Lats	81,00	48,90	49,00	48,90	49,00
Litauen	100 Litas	41,98	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	112,50	61,92	62,04	61,87	61,99
Oesterreich	100 Schill.	59,07	48,95	49,05	48,95	49,0[illegible]
Polen	100 Zloty	47,09	47,10	47,20	47,10	47,20
Portugal	100 Escudo	18,572	11,195	11,215	11,18	11,20
Rumänien	100 Lei	2,511	—,—	—,—	—,—	—,—
Schweden	100 Kronen	112,50	63,52	63,64	63,47	63,59
Schweiz	100 Franken	81,00	57,15	57,27	57,16	57,28
Spanien	100 Peseten	81,00	16,98	17,02	16,98	17,02
Tschechei	100 Kronen	1,7076	8,671	8,689	8,671	8,689
Türkei	1 türk. Pfd.	8,456	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	78,42	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,34	1,464	1,466	1,439	1,471
U.S.A.	1 Dollar	2,486	2,496	2,500	2,496	2,500

Börsen-Kurse

vom 28. Juni 1937.

Mitgeteilt von der Stadtsparkasse — Stadtbank Bischofswerda.

Mitteld. Börse Leipzig Festverzinsliche Werte	
Dt. Reichsanl. Altbesitz	126,75
Dt. Komm. Sammelablös.-Anl. S. I	134,—
Dt. Komm. Sammelablös.-Anl. S. II	146,25
Dresd. Stadtanl.-Altbesitz	97,75
Dt. Reichsschatzanw. 1935	99,[illegible]
Dt. Reichsschatzanw. v. 36 II	99,—
do. v. 36 III	99,—
Dt. Reichsanl. v. 1927	101,7
Dt. Reichsanl. v. 1934	98,[illegible]
Sächs. Staatsanl. v. 1927	99,25
4½% (8) Lausi. Goldpfdr.	100,—
4½% (8) Lausi. Goldpfdr.	100,—
5% Lausi. Goldpfdbr. R. 8	102,—
6% (5) dgl. Aufw.-Goldpfandbriefe	100,75
Lausi. Aufwert.-Kreditbriefe R. 15	116,75
4½% (8) Kred. Anst. Sächs. Gem. Goldpfdbr.	100,—
4½% (8) dgl. Goldkdrf.	98,75
4½% (8) Ldw. Goldpfdbr.	100,—
4½% (8) Sächs. Bodencrd. Anst. Goldpfdbr.	99,—
4½% Leipziger Hyp.-Bk.-Goldpf.	99,—
4½% Mitteld. Bod.-Crd.-Cpf.	99,—
4½% (8) Dresd. Stadtanl. v. 1928	97,75
4½% (8) Dresd. Goldpfdr.	100,—
Dtsch. Schutzgeb.-Anl.	11,4
Aktien	
Bautzner Brauerei	176,—
Cartonn. Dresden	119,75
Chem. Helfenberg	115,75
Chem. von Heyden	162,—
Dresdn. Chromo Krause und Baumann	138,5
Dresd. Gardin. u. Spitz.	108,—
Dresd. Leipz. Schnellpress.	101,—
Eibem. Herm. Haebig	200,—
Erste Kulmb. Brauerei	127,—
Felsenkeller Brauerei	88,—
Gasperlorg. Ostsachsen	96,25
Gebler-Werke	115,—
Gebe & Co.	100,5
Leipz. Riebeck-Brauerei	10,—
Göthaer Waggon	127,—

Meißn. Oefen & Porzellan C. Teichert	100,75
Mimosa	150,5
Plauener Gardinen	113,25
Radeb. Exportbrauerei	170,—
Peniger Patent-Papier	98,—
Sachsenwerk	—,—
Reichsbräu	110,—
Riquet u. Co.	112,75
Schubert & Salzer	157,—
Seidel & Naumann	154,—
Siemens Glasindustrie	128,—
Soc. Brauerei Waldschlößchen	75,[illegible]
Steingut-Görnewitz	81,75
Thode P. Zigarrenfabrik	126,—
Thür. Gasgesellschaft	143,—
Ver. Baustn. Papierfbrk.	18,75
Wanderer-Werke	175,—
Zeiß Ikon	148,5
Berliner Börse.	
4½% Berl. Hyp.-Bk. Pfbr.	99,25
4½% Dt. Centralbodencredit Cpf.	99,50
4½% Dt. Hyp.-Bk. Cpf.	99,25
4½% Gothaer Grund-Kredit Cpf.	99,—
4½% Meininger Cpf.	99,25
Daimler Benz	136,50
Deutsche Kabelwerke	—,—
Elektr. Bergbau AG.	175,25
Kali-Chemie AG.	—,—
Köttgen Leder	154,—
Singner-Werke	163,—
Rütgerswerke	147,—
Sächs. Webstuhl-Fabr.	128,—
Schwartzkopff Hugo	162,—
Schultheiß-Patzenhofer	100,[illegible]
Siemens & Halske	215,25
Vereinigte Stahlwerke	118,—
Vogel, Draht	138,—
Zellstoff-Waldhof	159,—
7% Dt. Reichsbahn-Vz.-Aktien	126,[illegible]
Aden	97,75
Berlin. Handelsgesellsch.	130,—
Commerz- u. Priv.-Bank	114,[illegible]
Deutsche Bk. u. Disc.-Ges.	118,—
Dresdner Bank	105,—
Reichsbank	211,[illegible]
Sächs. Bank	106,75
Sächs. Bod.-Cred.-Anst.	—,—

Die Bevölkerungsentwicklung in der Tschechoslowakei

Starker Bevölkerungszuwachs der östlichen Volksstämme — Verheerende Folgen des tschechischen Kampfes gegen das Sudetendeutschtum

NSK. Mit Polen und mit der Tschechoslowakei haben wir von sämtlichen uns benachbarten Staaten die längsten Landesgrenzen. Das hat zur Folge, daß die vergleichsweise starke natürliche Bevölkerungsvermehrung in diesen Ländern Einfluß ausübt auf die Zuwanderung nach Deutschland, daß wir von Osten und Südosten her unter einen Bevölkerungsdruck geraten.

Allerdings bestehen zwischen den einzelnen Gebieten und Bevölkerungsbestandteilen der beiden genannten Länder, hinsichtlich der natürlichen Vermehrung und der Bevölkerungsdichte, recht bedeutende Unterschiede. So zerfällt die Tschechoslowakei in bezug auf die Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit in zwei verschiedene, dem Raum nach fast gleich große Teile: in einen westlichen, der Böhmen, Mähren und Schlesien umfaßt und im Jahre 1934 eine Geburtenhäufigkeit von 15,1 für Böhmen, 17,2 für Mähren und Schlesien, auf 1000 Einwohner berechnet, aufwies, und in einen östlichen Teil, die Slowakei und Karpatorußland, der eine Geburtenziffer von 24,1 bzw. 34,1 zu verzeichnen hatte. Die Grenzscheide zwischen der natürlichen Bevölkerungsbewegung in West- und Osteuropa verläuft quer durch die Tschechoslowakei, deren östlicher Teil ganz zu Osteuropa gehört.

Nach Nationalitäten geordnet standen in bezug auf die Fortpflanzung die Karpatorussen (Ukrainer, Ruthenen usw.) mit 35,9 Geburten auf 1000 der Volkszugehörigen bei weitem an erster Stelle. Dann folgten die Polen, die in der Tschechoslowakei eine kleine völkische Minderheit bilden, mit 28,7, ferner die Ungarn (22,9), die Juden (19,9), die Tschechoslowaken (18,4) und schließlich die Deutschen mit nur 14,9 Geburten auf 1000 im Normaljahr 1934. Die natürliche Fortpflanzung ist also bei den Sudetendeutschen von allen in der Tschechei vertretenen Nationalitäten bei weitem am schwächsten — nicht zuletzt als Folge des brutalen politischen und wirtschaftlichen Vernichtungsfeldzuges der Tschechen gegen das Deutschtum — und steht erheblich unter dem Durchschnitt des Deutschen Reiches (18 auf 1000 im Jahre 1934). Zwar ist auch die Sterblichkeit bei den Deutschen, mit 12,7 je 1000 der Volkszugehörigkeit, um ein geringes niedriger als bei den sonstigen Nationalitäten, aber der Unterschied ist nicht groß, hatten doch die Tschechoslowaken auch eine Sterblichkeit von nur 12,9 je 1000. Lediglich im äußersten Osten bei den Karpatorussen ist die Sterblichkeitsziffer verhältnismäßig hoch (17,9). Jedenfalls ergibt sich aus dieser Gegenüberstellung der natürlichen Fortpflanzung, daß die Karpatorussen sich bei weitem am stärksten von allen in der Tschechei ansässigen Völkern vermehren, und wenn ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung zur Zeit noch sehr gering ist, so nimmt er doch bedeutend schneller zu, als der sämtlicher sonstiger Nationalitäten.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Tschechoslowaken keinen einheitlichen Volksstamm darstellen, denn zwischen den Tschechen (rund 43 v. H. der Gesamtbevölkerung), die im Westen ansässig sind, und den im Osten beheimateten Slowaken (rund 23 v. H. der Gesamtbevölkerung) bestehen recht bedeutende Wesensunterschiede und Gegensätzlichkeiten. Die Statistik gibt nur Zahlen für „Tschechoslowaken" und kennt den völkischen Unterschied nicht. Insgesamt bilden die Tschechoslowaken 66 v. H. der Gesamtbevölkerung. Dann folgen, mit 22,5 v. H., die Deutschen (3,3 Millionen). Bezeichnend für die Bevölkerungsverhältnisse in der Tschechei ist, daß der Geburtenrückgang, der allenthalben beobachtet werden kann, in Böhmen bei den Deutschen und Tschechen sehr viel nachhaltiger ist, als bei den Slowaken und den Karpatorussen.

Entsprechend der sehr verschieden starken Fortpflanzung ist auch die Bevölkerungsdichte in den einzelnen Landesteilen sehr verschieden groß: Sie schwankt zwischen 57 Personen je Quadratkilometer in Karpatorußland und 137 Personen in Böhmen und erreicht demnach nur in diesem Gebiet ungefähr die gleiche Stärke, wie im Durchschnitt für Deutschland (143). Trotz der vergleichsweise geringen Bevölkerungsdichte in Karpatorußland und in der Slowakei (68 je Quadratkilometer) ist die Auswanderung aus der Tschechoslowakei recht bedeutend und kommt hauptsächlich aus den östl. Gebieten und richtete sich in den letzten Jahren ungefähr zur Hälfte nach Nord- und Südamerika; zeitweilig auch in recht bedeutendem Umfang nach Frankreich und Belgien, aber in diese Länder fast ausschließlich nur als Saisonwanderung. Das gleiche gilt von der an sich nicht bedeutenden Auswanderung nach Deutschland: Im Jahre 1934 sind nach Deutschland aus der Tschechei endgültig nur 303 Personen ausgewandert; dagegen erreichte die Saisonauswanderung nach Deutschland 1238 Personen, beiderlei Geschlechts und kam ausschließlich aus Mähren und Schlesien. Hauptsächlich richtet sich die landwirtschaftliche Saisonwanderung nach Oesterreich und stammt fast ausschließlich aus der Slowakei. Im übrigen zeigt die Wanderungsbewegung aus der Tschechei starke Schwankungen, die durch die Wirtschaftskonjunktur bedingt sind. In letzten Jahren hat die jüdische Auswanderung nach Palästina auch in der Tschechoslowakei zugenommen: Während im Durchschnitt für 1924/28 nur 48 Personen nach Palästina auswanderten, waren es 1929/33 schon 94 und 1934 159 Personen. Im Vergleich zu der Auswanderung ist die Einwanderung in die Tschechei fast bedeutungslos und stammt aus Bulgarien und Polen.

Dr. v. U.-St.